

European Policy Statement (EPS) der Hochschule Ruhr West

ERASMUS+ 2021 - 2027

Die Hochschule Ruhr West (HRW) wurde 2009 mit dem Ziel gegründet, Akademiker*innen entsprechend dem Bedarf der modernen Wissensgesellschaft speziell in den MINT-Fächern und den Wirtschaftswissenschaften auszubilden. Das Studienangebot ist bedarfsgerecht konzipiert und praxisorientiert ausgerichtet. Als Fachhochschule im Ruhrgebiet sieht sich die HRW der Zukunftsfähigkeit ihrer Region besonders verpflichtet. Höchste Priorität hat die bestmögliche Ausbildung ihrer Studierenden. Die HRW trägt dabei der Diversität ihrer Studierendenschaft Rechnung (verschiedenste Bildungshintergründe und Hochschulzugangsberechtigungen eine hohe Anzahl an Erstakademiker*innen ca. 50% Migrationshintergrund). Die Themenfelder Entrepreneurial Mindset, Innovation, exzellente Lehre, Nachhaltigkeit und Vernetzung stehen für die HRW im Mittelpunkt der strategischen Hochschulentwicklung bis 2026.

Die Internationalisierungsstrategie wird als integraler Bestandteil des Hochschulentwicklungsplans mit Schnittstellen zu allen Themenfeldern begriffen. Oberstes Ziel ist es, die Studierenden optimal auf die Herausforderungen der vernetzten Welt und des globalisierten Arbeitsmarktes vorzubereiten. Daher unterstützt die HRW die Entwicklung von Kompetenzen, die Studierende, Lehrende und Mitarbeiter*innen dazu befähigen, unterschiedliche Kulturen zu verstehen und diese miteinander in Einklang zu bringen. Austausch und Kooperation mit Hochschulen in Europa bilden einen Eckpfeiler der Internationalisierung an der HRW. Das Erasmus-Programm stellt eine entscheidende Grundlage für viele Internationalisierungsmaßnahmen der HRW dar. Die Standards des Erasmus-Programms sind längst zur Basis für Kooperationen weltweit geworden, z.B. für den Abschluss von Learning Agreements, die Anerkennung von Studienleistungen und den Prozess der Programmverwaltung insgesamt.

Mit der neuen Erasmus-Programm möchte die HRW die Internationalität hochschulweit intensivieren und weiterentwickeln. Durch die Teilnahme werden alle Ziele ihrer Internationalisierungsstrategie unterstützt: Steigerung der Mobilität und Abbau von Mobilitätshindernissen, Förderung der „Internationalisation at Home“ und der interkulturellen Kompetenz der Hochschulmitglieder, Aufbau von internationalen Netzwerken für Forschung, Lehre und Transfer sowie Weiterentwicklung der Digitalisierung in Administration, Kommunikation, Lehre und Forschung. Das Programm wird erheblich zur Verstärkung und Intensivierung bereits begonnener Maßnahmen beitragen. Darüber hinaus wird es der Internationalisierung an der HRW maßgebliche Impulse für Neuerungen geben. Beabsichtigt wird, im Rahmen des Programms bestehende Partnerschaften weiterzuentwickeln, gleichzeitig aber auch neue Kooperationen und Modelle der internationalen Zusammenarbeit wie virtual oder blended learning zu initiieren. Die Grundsätze des Erasmus-Programms werden dabei wie folgt berücksichtigt:

Chancengerechtigkeit, Inklusion und Transparenz:

Das Eingehen auf die Heterogenität ihrer Studierenden und Mitarbeiter*innen ist der HRW seit ihrer Gründung ein wichtiges Anliegen. Sie fördert Weltoffenheit und nimmt an der Charta der Vielfalt teil. Für Studierende mit Kind und Studierende bzw. Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigungen existieren spezielle Beratungs- und Unterstützungsangebote, wie z.B. eine KITA für Hochschulmitglieder.

Ziel der HRW ist es, mit Hilfe des Erasmusprogramms allen Mitgliedern der Hochschule internationale Erfahrungen zu ermöglichen. Um allen Zielgruppen des Programms die gleichen Teilnahmechancen zu bieten, sind die Programminformationen allen Mitgliedern der HRW offen zugänglich. Teilnahmebedingungen, Abläufe und Förderungen werden transparent dargestellt. Die Auswahl von Teilnehmern verläuft nach einem transparent geregelten Verfahren, mindestens nach dem 4-Augen Prinzip. Allen Zielgruppen stehen Beratungsangebote durch das International Office bzw. anderen Servicestellen der Hochschule offen.

In ihrer Internationalisierungsstrategie hat sich die HRW die Förderung von Mobilität vor allem für Studierende, aber auch für Lehrende und Mitarbeiter*innen als oberstes strategisches Ziel gesetzt. Mit den Unterstützungsstrukturen der verschiedenen Förderlinien wird das Erasmus-Programm weiterhin entscheidend dazu beitragen, Mobilitätshemmnisse abzubauen. Die HRW wird die Optionen zur Förderung unterrepräsentierter Gruppen nutzen, um diese speziell zu fördern. Dies gilt insbesondere für Studierende mit Kind, Studierende mit Beeinträchtigungen sowie Studierende, die aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation keinen längeren Auslandsaufenthalt realisieren können.

Digitalisierung

Die HRW wird die Digitalisierungsmaßnahmen im Rahmen der Erasmus Student Card Initiative und des Erasmus Without Paper Projekts gemäß den Programmrichtlinien und dem Zeitplan des Erasmus-Programms umsetzen. Die Nutzung dieser Plattform, insbesondere die Erasmus App und das Erasmus Dashboard stellt für die HRW eine wichtige Modernisierung in der Programmverwaltung sowie der Kommunikation mit Studierenden und Partnern dar.

Automatische Anerkennung

Bereits jetzt gewährleistet die HRW automatisch die Anerkennung der im Learning Agreement vereinbarten Studienleistungen nach Vorlage eines Transcript of Records der Gasthochschule. Dieser Prozess soll zukünftig weiter digitalisiert, dadurch vereinfacht und noch transparenter gestaltet werden. In Abstimmung mit den Fachbereichen wird weiter an der Einführung und Umsetzung von Mobilitätsfenstern gearbeitet.

Gesellschaftliche Verantwortung

Gründungsauftrag der HRW ist es, durch Lehre, Forschung und Innovation zur Zukunftsfähigkeit der Region Westliches Ruhrgebiet beizutragen. Von der HRW sollen wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft, aber auch für die Innovationskultur und Weiterentwicklung der Gesellschaft insgesamt ausgehen, um den nach wie vor wirkenden Strukturwandel positiv zu be-

einflussen. Auf Basis professionalisierter Innovations- und Wissenstransferstrukturen will sich die HRW zum wichtigen Impulsgeber und Kooperationspartner für den Arbeitsmarkt und die Region entwickeln. Die Internationalisierung, gerade im Rahmen des Erasmus-Programms, soll Weltoffenheit und ein entrepreneurial mindset stärken, die Exzellenz in der Lehre fördern, zu Innovationen anregen, zur Vernetzung verschiedenster sozialer und wirtschaftlicher Gruppen beitragen und nachhaltiges Handeln fördern.

Durch viele hochschuleigene Projekte beweist die Hochschule ihr bürgerschaftliches Engagement für die Gesellschaft und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Beispiele für interkulturelles Engagement sind das Studienintegrationsprogramm für Geflüchtete oder das Buddy-Programm für ausländische Studierende.

Die HRW will zudem speziell bei ihren Studierenden das Bewusstsein für die Bedeutung der Europäischen Union stärken. Die Auseinandersetzung mit den Zielen des Programms ist daher eine Voraussetzung für die Teilnahme an der Studierendenmobilität.

Green Mobility

Die HRW setzt sich mit Formen der umweltschonenden Mobilität auseinander, z.B. in Form eines Studiengangs zur E-Mobilität und studentischen Projekten zum Corporate Carbon Footprint. Im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung bis 2026 entwickelt die HRW aktuell Leitlinien zum Thema „Nachhaltigkeit“, um für die HRW Prioritäten zu setzen und Maßnahmen zu definieren.

Direkte Auslandserfahrung ist zwangsläufig mit einer Anreise, oft mit dem Flugzeug, verbunden. Im Spannungsfeld zwischen dem Wert dieser Erfahrung und der Belastung für die Umwelt bemüht sich die HRW um ein stärkeres Bewusstsein ihrer Mitglieder für umweltschonende Formen der physischen Mobilität. Dort, wo sie direkten Einfluss auf die Art des Transportes hat und alternative Mobilitätsformen sinnvoll sind, wird sie umweltschonende Reiseformen fördern.